

# Discover Islam

## Den Islam Entdecken

Informationen Ratschläge Lebenshilfe für deutschsprachige Muslime

Nr. 14 - November 2005 - شوال ١٤٢٦

### Alle Jahre wieder .....

Die Einstellung der Muslime zu den Festen anderer Religionsgemeinschaften ist uneinheitlich und zum Teil widersprüchlich. In vielen islamischen Ländern, so auch in den meisten arabischen Golfstaaten nutzt der Handel die Vorweihnachtszeit durch entsprechende Dekorationen und spricht die in großer Zahl dort lebenden christlichen Gastarbeiter (Filipinos und Westler) an, während in der (englischsprachigen) Presse selten das Wort "Weihnachten" (Christmas) erwähnt wird. Häufig wird Weihnachten verschämt mit "Festzeit" (festive season) umschrieben. Inwieweit es sich dabei um Direktiven der einzelnen Informationsministerien handelt oder aber um vorauseilenden Gehorsam seitens der Redakteure, ist nur schwer feststellbar.

Tatsache bleibt bei aller Kommerzialisierung, dass es sich letztlich doch um den Geburtstag des auch im Islam anerkannten Propheten Jesus ('Isa) (a.s.) handelt, was immer wieder vergessen wird. Nicht so schwer tut man sich merkwürdigerweise dagegen mit der Erwähnung des hinduistischen Lichterfestes Diwali!

Schwieriger ist es schon für im christlich geprägten Westen lebende Muslime, vor allem für solche mit Kindern, mit dem Weihnachtsrummel, in dem sich krassester Materialismus äussert, fertig zu werden. Wie können wir Muslime uns damit auseinandersetzen? Zunächst einmal befiehlt uns GOTT in Sure al-'Ankabût (29 : 46) nur auf die beste Art mit den Buchleuten (d.h. Juden und Christen) zu disputieren. Es wäre also nicht islamisch, sich auf polemische Art und Weise mit einem christlichen Fest auseinanderzusetzen. Das hat mit Verständnis, Feingefühl und im Bewusstsein an den gemeinsamen Glauben an GOTT zu geschehen.

Welche Bedeutung hat die Geburt Jesu (a.s.) im Islam? Die Person und die Sendung des Propheten Jesus (a.s.) wird im Korân an vielen Stellen erwähnt und wir sollten uns an Sure Al-'Imrân (3 : 49) und Sure Maryam (19 : 30-33) erinnern, wo seine Sendung und sein Wesen beschrieben wird. In Jesus (a.s.) und seinen außergewöhnlichen Fähigkeiten manifestiert sich GOTTES Schöpferwillen und Seine Allmacht, aber auch die Einheit aller Offenbarungsreligionen, die der Islam immer wieder betont. Jesus (a.s.) symbolisiert Spiritualität und seine Geburt ist sicherlich kein Anlass zu Spaß und Vergnügen. Mit Ausnahme der christlichen Ostkirche, die sich ihre Ursprünglichkeit weitgehend bewahrt hat, handelt es sich bei den meisten Weihnachtstraditionen um heidnische vorchristliche Gebräuche.

Als Muslime können wir den Propheten Jesus (a.s.) nicht im Zusammenhang mit Weihnachtsbäumen, Krippenfiguren usw. oder dem materialistischen Kauf- und Konsumrausch sehen. Gestalten wie St. Nikolaus (Santa Claus) oder gar der „Weihnachtsmann" (eine fiktive Figur wie Mickeymaus) haben absolut nichts mit der Geburt Jesu (a.s.) zu tun. Andererseits sind sie auch Ausdruck kindlicher Freude und warum sollte man Kindern eine harmlose Freude verbieten?

Wir sollten uns auch vor Augen halten, dass die in den jetzt vorliegenden Evangelien überlieferte Botschaft Jesu (a.s.) und die Berichte über ihn so nicht zutreffen und sowohl aus theologischer wie auch historischer Sicht höchst anfechtbar sind. Diese Tatsache beeinflusst aber nicht unsere Hochachtung, die wir als Muslime diesem Propheten GOTTES und seiner Sendung zollen. Wir wissen auch, dass das für Christi Geburt angenommene Dezemberdatum nicht stimmen kann und dass vor allem die im Westen praktizierten Weihnachtsbräuche nur sehr wenig mit denen des Urchristentums gemein haben, stecken sie doch voller heidnischer Überlieferungen. Dennoch sollten wir unbefangen mit denen, die guten Willen sind, der Geburt des Propheten Jesus (a.s.) gedenken.

Es gibt sicherlich viele Muslime, die diese Meinung nicht teilen und es bleibt ihnen überlassen, wie sie damit umgehen.

Herausgeber: Abdullah Leonhard Borek • E-Mail: albborek@freenet.de

Erscheint in loser Folge

Abdruck der Beiträge unter Quellenangabe gestattet und erwünscht.

Namentlich gezeichnete Fremdbeiträge geben die Meinung des Verfassers wieder.

In Zusammenarbeit mit **Discover Islam** und Ahmed Al Fateh Islamic Center Bahrain

Was wir wollen:

Um in nicht-islamischen Ländern lebenden Muslimen bei ihrer islamischen Lebensgestaltung zu helfen, behandeln wir an dieser Stelle ausgewählte Themen in Form von Frage und Antwort, die als allgemeine Informationen von Interesse sind. Weder sind wir auf eine bestimmte Rechtsschule festgelegt noch sollen unsere Informationen als fatwas verstanden werden. Allerdings gehen wir generell von im sunnitischen Mehrheitsislam vorherrschenden Auffassungen aus.

Der Leitgedanke ist dabei die ganze Bandbreite der historisch gewachsenen islamischen Jurisprudenz zur Lösung von Problemen in unserer Zeit zu nutzen. Spezifische und persönliche Fragen beantworten wir von Fall zu Fall und wenn nötig unter Hinzuziehung von qualifizierten Theologen. Fragen und Anmerkungen unserer Leser helfen dabei solche Themen auszuwählen, die den Interessen und der tatsächlichen Lebenssituation der in Deutschland lebenden Muslime Rechnung zu tragen.

Falls Sie Bekannte oder Freunde haben, die diesen Rundbrief erhalten möchten, bitten wir um Mitteilung der E-Mail-Adresse, damit wir sie in unseren Verteiler aufnehmen können.

Dazu empfehlen wir auch:

**ISLAM IM ALLTAG (Eine Handreichung für deutschsprachige Muslime)**  
ISBN 3-88794-015-6 (Al-Kitab Verlag)

Diese Handreichung ist eine nach Sachgebieten geordnete Sammlung von Aufsätzen und Artikeln sowie von Fragen (und Antworten) aus dem Alltag der Muslime. Anders als vergleichbare Werke, die sich auf Publikationen aus der arabisch-islamischen Welt stützen, stammt das Buch aus der Feder eines gebürtigen deutschen Muslims, der mit der Lebenssituation der in Westeuropa lebenden Muslime vertraut ist. Es wurden in erster Linie Themen behandelt, die für in nicht-islamischen Ländern lebende Muslime relevant sind. Die Antworten sollen nicht als *fatwas* (d.h. religiöse Gutachten) verstanden werden, da es in vielen Fällen durchaus legitime abweichende Meinungen gibt. Das Buch hat einen Umfang von 236 Seiten (Größe 227 x 167 mm). Der Erlös kommt ausschließlich der Deutschen Muslim-Liga e.V. zugute. Näheres über Bestellungen und Versand bei [info@deutsche-muslim-liga.de](mailto:info@deutsche-muslim-liga.de) (<http://www.deutsche-muslim-liga.de>) und/oder DISCOVER ISLAM (Email: [albborek@freenet.de](mailto:albborek@freenet.de)).



## Fragen und Antworten aus dem Alltag der Muslime

### Kopftuch

**Frage:** Ist der Ehemann für das Verhalten seiner Frau verantwortlich, wenn diese sich beim Verlassen des Hauses weigert ihren Kopf zu bedecken?

**Antwort:** Zunächst einmal ist klarzustellen, dass Männer und Frauen gleichermaßen für die Erfüllung ihrer islamischen Pflichten verantwortlich sind. Jeder muss seine Pflichten ohne Einmischung von außen oder Druck von anderen erfüllen. Niemand ist dafür verantwortlich, wenn ein anderer seine Pflichten nicht erfüllt, unbeschadet seiner Beziehung zu dieser anderen Person. Der Korân sagt uns schließlich, dass ein jeder für seine Handlungen zur Rechenschaft gezogen werden wird, Mann oder Frau. Es ist ein fundamentales islamisches Prinzip, dass niemand für die Handlungen anderer zur Verantwortung gezogen wird; daher auch die Ablehnung der Erbsünde. Deswegen sollte man auch nicht versuchen Gehorsam gegenüber GOTT zu erzwingen, denn ein auf diese Weise erzwungener Gehorsam verliert seine moralische Qualität. Wenn also eine Frau entschieden hat, sich nicht an die allgemeine islamische Kleiderordnung zu halten, sollte ihr Ehemann sie nicht dazu zwingen, denn wenn der Druck nachlässt, bleibt alles wieder beim Alten. Sie tut es dann nur ihrem Ehemann zuliebe und nicht um GOTTES willen. Was ein Ehemann allerdings tun sollte, ist sie daran zu erinnern, dass es bezüglich der Kleidung bestimmte islamische Erfordernisse gibt, für deren Nichteinhaltung sie verantwortlich gehalten werden wird. Wenn der Ehemann sie gelegentlich daran erinnert, hat er seine Pflicht getan. Er sollte dies allerdings nicht zu einem Streitpunkt machen, denn das führt nur zu einer Verhärtung der Standpunkte, so dass derartige Ermahnungen schließlich das Gegenteil bewirken. Hier ist Geduld und Verständnis gefragt. Wer nicht in einer Umgebung aufgewachsen ist, wo diese Dinge eine Selbstverständlichkeit sind, ist die Bedeutung einer korrekten (islamischen) Bekleidung nicht ohne weiteres ersichtlich. Es entsteht eher der Eindruck, dass es sich um einen Wunsch (oder gar Zwang) des Ehemannes und nicht um die Erfüllung einer Glaubenspflicht handelt. Es empfiehlt sich jedenfalls mit Behutsamkeit vorzugehen. Schließlich sei darauf hingewiesen, dass die „Bedeckung“ bestenfalls eine zweitrangige Frage ist und nicht den Unterschied zwischen Glauben und Unglauben ausmacht. Die sogenannte Kopftuchfrage wird von einigen (Muslimen wie Nichtmuslimen) zu einem Riesenproblem mit Symbolcharakter aufgebauscht, obwohl sich nicht einmal die Gelehrten über **alle** Aspekte der islamischen Kleiderordnung einig sind. Dagegen sind die Stimmen, die die Verpflichtung zur freundlichen und gütigen Behandlung von Frauen in Erinnerung rufen, kaum zu hören.

## Regeln für die Tierhaltung

**Frage:** Ist es erlaubt einen Vogel in einem Käfig zu halten? Ist es richtig eine solche Kreatur GOTTES der Freiheit zu berauben?

**Antwort:** Grausamkeit gegenüber Tieren ist im Islam nicht erlaubt, es sei denn menschliches Leben oder die menschliche Gesundheit wäre gefährdet. Deswegen ist es erlaubt z.B. einen Skorpion, eine Schlange oder ein giftiges Insekt zu töten. Für Haustiere wie Katzen oder Vögel ist es sehr wichtig neben artgerechtem Futter für ausreichenden Auslauf zu sorgen. Wenn ein Tier von seiner Natur her für gewöhnlich in weiten Räumen lebt wie das bei Vögeln der Fall ist, dann ist es aus islamischer Sicht nicht in Ordnung es auf engem Raum zu halten. Ein kleiner Käfig, der einem Vogel das Fliegen unmöglich macht, verstößt wider die Natur. Das gleiche gilt für Fische in einem kleinen Aquarium. Es reicht nicht aus nur für Futter zu sorgen. Ebenso gilt es als schwere Sünde ein in seiner Bewegungsfreiheit eingeschränktes Tier nicht ausreichend zu füttern und zu tränken.

Einige Tiere wurden erschaffen um den Menschen zu helfen, z.B. Rinder, Pferde, Esel, Kamele und andere Nutztiere, andere sind es dagegen nicht. Bei der Behandlung von Tieren muss deren Natur durch artgerechte Haltung berücksichtigt werden.

---

## TDM (Treffen deutschsprachiger Muslime aus dem norddeutschen Raum)

Das bereits in der letzten Ausgabe angekündigte TDM fand am 12./13. November 2005 in der Mevlana-Moschee Nienhagen (bei Celle) unter dem Thema "Die Muslime Europas in Geschichte und Gegenwart" statt. An dem hauptsächlich von Abdullah Borek (Celle) vor Ort organisierten Treffen nahmen 60 Personen teil. Die Lokalpresse (Cellesche Zeitung) berichtete an zwei Tagen ausführlich.

Aus gegebenem politischen Anlass war die Auseinandersetzung mit der eigenen Geschichte eines der Hauptanliegen des Treffens sowie auch die Beschäftigung mit dem Staatsgedanken im Islam, wobei als wesentlicher Gesichtspunkt das dieser Religion innewohnende Demokratieverständnis thematisiert wurde. Hierzu gehörte auch eine Darlegung der vielfältigen Möglichkeiten für deutsche Muslime sich in der heutigen Gesellschaft einzubringen.

Es zeigte sich, dass die geradezu reflexartige Einengung auf die viel beschworenen „christlich-jüdischen Wurzeln Europas“ den Blick auf die europäische Rolle des Islam und der hier seit Jahrhunderten ansässigen Muslime verstellt. Schließlich wurde das Abendland viel weitgehender vom Islam geprägt, als dies gemeinhin angenommen und zugestanden wird. Zahlreiche wissenschaftliche und kulturelle Errungenschaften wären ohne den Islam und seine Gelehrten so nicht möglich gewesen. Dies wurde in einem umfassenden Vortrag von Schwester Ulli Fatima Aischa (UFA) Dabelstein (Hinte) ausführlich dargelegt. Kindererziehung und aktuelle Fragen bildeten weitere thematische Schwerpunkte und führten zu einer lebhaften Debatte.

Die Mevlana-Moschee in Nienhagen bei Celle hatte ihre wirklich schönen Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt und auch für eine hervorragende Verpflegung gesorgt. In dieser Moschee gibt es schon seit längerer Zeit gute Beispiele für die nutzbringende und gedeihliche Zusammenarbeit zwischen türkischen und nichttürkischen Muslimen. Hier sind grundsätzlich alle willkommen. Das Freitagsgebet wird in Abständen auch durch einen deutschstämmigen Imam mit Predigt in deutscher Sprache durchgeführt um auch nichttürkische Muslime anzusprechen. Daneben gibt es selbstverständlich auch ein breites Angebot für nichtmuslimische Gäste (Tag der offenen Tür, Führungen von Schulklassen und anderen Gruppen etc.).

Daraus erwuchs in jüngster Zeit der Wunsch, innerhalb der Mevlana-Moschee in Nienhagen und der Moschee des türkischen Kulturvereins in Celle für deutsche und deutschsprachige Muslime eine „Gemeindeplattform“ einzurichten, und so steht die Deutsche Islamische Gemeinde Celle auf Initiative von Bruder Abdullah Borek kurz vor ihrer Gründung. Sie soll auch in der Schura Niedersachsen mitarbeiten.

---

### Eine Bitte an unsere Leser in eigener Sache:

Der Rundbrief wird kostenlos an Interessenten per Email versandt. Es gibt aber auch viele, die über keinen Email-Zugang verfügen. Diesen möchten wir den Rundbrief ebenfalls zugänglich machen. Hinsichtlich der dabei entstehenden Kosten haben wir uns mit der Deutschen Muslim-Liga e.V. dahingehend verständigt, dass diese Kosten durch Spenden an die DML abgedeckt werden sollen. Bitte unterstützen Sie unsere Arbeit durch Ihre Spenden auf das Konto Nr. 120 428 000 der Deutschen Muslim-Liga bei der HSH Nordbank BLZ 200 500 00. Für steuerliche Zwecke wird Ihnen die DML auf Wunsch eine Spendenbescheinigung ausstellen. Die Homepage [www.deutsche-muslim-liga.de](http://www.deutsche-muslim-liga.de) informiert über die Aktivitäten der Deutschen Muslim-Liga e.V. Dort können auch die bisher erschienenen Rundbriefe abgerufen werden.

Wir kommen einer Bitte des Vorstandes der DML nach, wenn wir die DML- Mitglieder unter den Lesern an die Zahlung der Mitgliedsbeiträge erinnern.

## Wir lernen eine kurze Sure aus dem Koran:

101. Sure al-Qāri'a (Das Verhängnis)



Deutsche Übersetzung

Im Namen des gnädigen und barmherzigen Gottes

- |  |   |
|--|---|
| 1. Das Verhängnis!   | 7. Wird dann ein angenehmes Leben führen.         |
| 2. Was ist das Verhängnis?   | 8. Doch der, dessen Gewicht leicht befunden wird, |
| 3. Und was läßt dich wissen, was das Verhängnis ist?                   | 9. Die Hölle wird seine Mutter (Heimstätte) sein. |
| 4. Der Tag, an dem die Menschen gleich verstreuten Motten sein werden. | 10. Und was läßt dich wissen, was das ist?        |
| 5. Und die Berge wie zerpfückte Wolle.                                 | 11. Ein glühendes Feuer.                          |
| 6. Der, dessen Gewicht schwer befunden wird,                           |   |

Bismillāhi-r-Raḥmāni-r-Raḥīm

- |  |                                   |
|--|-----------------------------------|
| 1. Al-qāri'a!                                  | 7. Fa-hūa ff 'aischatin rāḍiyah   |
| 2. Mā al-qāri'a?                               | 8. Ua ammā man chaffat mawāzīnuh, |
| 3. Ua mā adrāka mā al-qāri'a?                  | 9. Fa' ummuhu hāuiyah.            |
| 4. Yauma yakūnu-n-nāsu kal-farāschī-l-mabtūt.  | 10. Ua mā adrāka mā hiyah?        |
| 5. Ua takūnu-l-dschibālu ka-l-'ihni-l-manfūsch | 11. Nārun ḥāmiyah!                |
| 6. Fa ammā man taqulat mawāzīnuh,              |                                   |

Was lernen wir daraus:

1. Der Jüngste Tag hat verschiedene Bezeichnungen: *al-Qāri'a* ist eine davon.
2. Der Jüngste Tag ist für jeden Menschen folgenswer.
3. Die Wirkung der letzten Stunde auf die Menschen und Allahs Schöpfung insgesamt wird dargestellt.
4. Menschen erhalten am Tag des Gerichts ihre Belohnung entsprechend ihrer Taten.
5. Allah bestätigt, dass Taten gewogen werden - nicht gezählt.

Diese mekkanische Sure beschreibt des Tag des Jüngsten Gerichts als Tag des Wehklagens (oder des Verhängnisses), an dem der Mensch von Angst gequält und diese Welt untergegangen sein wird. Jede Tat wird gerecht bewertet (gewogen).